



PRESSEMAPPE  
MILO RAU / IIPM – INTERNATIONAL INSTITUTE OF POLITICAL  
MURDER / CAMPO

## FIVE EASY PIECES

Stand: 30.09.2016

# INHALT

0	CREDITS	3
1	FIVE EASY PIECES	4
2	PRESSESTIMMEN (AUSWAHL)	6
3	GESPRÄCH MIT MILO RAU	9
4	MILO RAU	14
5	CAST UND TEAM	16

# CREDITS

## **FIVE EASY PIECES**

**PRODUKTION VON** IIPM – INTERNATIONAL INSTITUTE OF POLITICAL MURDER UND CAMPO

**KOPRODUKTION MIT** KUNSTENFESTIVALDESARTS BRUSSELS 2016, MÜNCHNER KAMMERSPIELE, LA BÂTIE – FESTIVAL DE GENÈVE, KASERNE BASEL, GESSNERALLEE ZÜRICH, SINGAPORE INTERNATIONAL FESTIVAL OF ARTS (SIFA), SICK! FESTIVAL UK, SOPHIENSAELE BERLIN & LE PHENIX SCENE NATIONALE VALENCIENNES POLE EUROPEEN DE CREATION

**URAUFFÜHRUNG** 14. MAI 2016, KUNSTENFESTIVALDESARTS BRÜSSEL

**KONZEPT, TEXT & REGIE** MILO RAU

**TEXT & PERFORMANCE** RACHEL DEDAIN, MAURICE LEERMAN, PEPIJN LOOBUYCK, WILLEM LOOBUYCK, POLLY PERSYN, PETER SEYNAEVE, ELLE LIZA TAYOU & WINNE VANACKER

**PERFORMANCE FILM** SARA DE BOSSCHERE, PIETER-JAN DE WYNGAERT, JOHAN LEYSEN, PETER SEYNAEVE, JAN STEEN, ANS VAN DEN EEDE, HENDRIK VAN DOORN & ANNABELLE VAN NIEUWENHUYSE

**DRAMATURGIE** STEFAN BLÄSKE **BÜHNE & KOSTÜME** ANTON LUKAS **SOUND- UND VIDEODESIGN** SAM VERHAERT **REGIEASSISTENZ & PERFORMANCECOACH** PETER SEYNAEVE **RECHERCHE** MIRJAM KNAPP & DRIES DOUBI **KINDERCOACH** TED OONK **MUSIKCOACH** HERLINDE GHEKIERE **MITARBEIT BÜHNE & KOSTÜME** IAN KESTELEYN **TECHNIK** BART HUYBRECHTS, KORNEEL COESSENS & PIET DEPOORTERE **PRODUKTIONSMANAGEMENT** WIM CLAPDORP, MASCHA EUCHNER-MARTINEZ & EVA-KAREN TITTMANN **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT** YVEN AUGUSTIN **TOURMANAGEMENT** LEEN DE BROE **SALESMANAGEMENT** MARIJKE VANDERSMISSEN **AUSFÜHRENDER PRODUZENT** CAMPO

*Das IIPM wird unterstützt von: Regierender Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten, Pro Helvetia, Ernst Göhner Stiftung und GGG Basel und Fachausschuss Tanz und Theater BS/BL (Basel).*

*CAMPO wird unterstützt von: The Flemish Government, The Province of East Flanders & The City of Ghent.*

<http://www.campo.nu>

<http://sophiensaele.com>

<http://international-institute.de>

# 1. FIVE EASY PIECES

**Kann man mit Kindern das Leben und Wirken des Kindermörders Marc Dutroux darstellen? Mit „Five Easy Pieces“ entwickeln Milo Rau und das IIPM in Koproduktion mit dem Genter Art Center CAMPO entlang der Biografie des zu trauriger Berühmtheit gelangten belgischen Verbrechers Dutroux eine negative Erziehung des Herzens. Auf der Bühne: Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 13 Jahren. Grundsätzliche ästhetische und performancetheoretische Fragen verbinden sich dabei mit moralischen: Wie können Kinder verstehen, was Erzählen bedeutet, was Einfühlung, Verlust, Unterwerfung, Alter, Enttäuschung, was Rebellion und Wut auf die Gesellschaft? Wie können sie das herausfinden, wie zeigen? Und was geschieht mit uns, wenn wir ihnen dabei zusehen?**

Die Reaktionen von Presse und Publikum auf Milo Raus Ende Mai am Kunstenfestival Brüssel uraufgeführtes Kinder-Stück „Five Easy Pieces“ um den Kindermörder Marc Dutroux waren „euphorisch“, wie DE STANDAARD in einer Rückschau auf den Medienwirbel um „das Ereignis des diesjährigen Kunstfestivals“ zusammenfasst. „Ein Schauspiel voller Finesse und Intelligenz, großartig und respektvoll“, urteilte LA LIBRE BELGIQUE, der staatliche Radio- und Fernsehesender RTBF hatte „die beeindruckendste, berührendste Performance der letzten 10, 15 Jahre“ gesehen, LE SOIR erlebte ein „fast leichtsinnig geniales“ Stück und anlässlich der auf die Uraufführung folgenden Gastspiele am SPRING Festival in Holland schrieb die holländische Tageszeitung TROUW: „Theater in seiner konfrontierendsten, pursten und beunruhigendsten Form.“



Probenfoto in Gent © Ted Oonk

Mit „Five Easy Pieces“ unterzieht das IIPM – International Institute of Political Murder seine Ästhetik des realistischen Erzähltheaters und der Grausamkeit einer theatralen Untersuchung. Gemeinsam mit dem durch Kinder- und Jugendtheaterproduktionen wie „That Night Follows Day“ (Tim Etchells, 2007) und „Before Your Very Eyes“ (Gob Squad, 2011) europaweit gefeierten Art Center CAMPO fokussiert die Produktion „Five Easy Pieces“ das Leben und die Verbrechen Marc Dutroux‘ und mit ihm verschiedene Tabus und Schmerzpunkte des privaten wie politischen Lebens.

In fünf Übungen größter Einfachheit schlüpfen die jugendlichen Schauspieler in verschiedene Rollen: beispielsweise die eines Polizeioffiziers, des Vaters von Marc Dutroux oder eines der Opfer, der Eltern eines der toten Mädchen. Gemeinsam mit erwachsenen Schauspielern einstudierte Reenactments – eine Tatortbegehung, eine Beerdigungszeremonie, eine Szene aus dem Alltag von Marc Dutroux‘ Vater – führen sie hin zu ihren Rollen und Schicksalen. Andererseits fragt die Inszenierung nach den Grenzen von dem, was Kinder wissen, fühlen und tun dürfen. Was bedeutet es, sie dabei zu beobachten? Und was erfahren wir dadurch über unsere eigenen Ängste, Hoffnungen und Tabugrenzen?

Hat der Komponist Igor Strawinsky vor hundert Jahren seine „Five Easy Pieces“ als Erziehungsinstrument komponiert, um seinen Kindern das Klavierspielen beizubringen, und hat Marina Abramović mit „Seven Easy Pieces“ ikonische Aktionen der Performancekunst nachgespielt, werden die Kinder in Milo Raus „Five Easy Pieces“ nun eingeführt in die emotionalen und politischen Absurditäten und Abgründe der Erwachsenenwelt. Was heißt es, mit Kindern Theater für Erwachsene zu machen? Was erzählt das über Macht und Unterwerfung, über Theater und Performance, über Mimesis und Menschsein? „Five Easy Pieces“ ist ein Experiment über das Erzählen von Geschichte(n) in fünf Anläufen.

## 2. PRESSESTIMMEN (AUSWAHL)

„‘Five Easy Pieces‘ ist eine Studie über Spiel und Theater, über Manipulation und Missbrauch, die leichtfüßig und kaum merklich Ebene auf Ebene türmt, bis sich der Zuschauer in einem Gewirr aus Fragen wiederfindet, die ihn selbst betreffen, die Grundsätzliches in Frage stellen, die das gerade Genossene ins Zwielflicht setzen und seinen Blick zweideutig erscheinen lassen. Das Theater als Medium der Erkenntnis: Milo Rau war vielleicht noch nie so radikal wie an diesem Abend. (...) Am Ende lässt Milo Rau den Zuschauer allein mit sich und seinen Fragen. Der Boden schwankt, der Zuschauer muss lernen, auf ihm zu gehen. Aus der Bahn geworfen, verunsichert, und doch seltsam beglückt. Was kann Theater mehr?“ *Stage and Screen*

„Gleichzeitig atemraubend, analytisch klar und grauenvoll. Die Inszenierung ist der seltene Fall eines Theaterabends, der auf angemessene Weise wehtut und dabei etwas leistet, was man früher Katharsis nannte.“ *Süddeutsche Zeitung*

„Was sehen wir in diesen fünf trügerisch ‚leichten‘ Stücken? Ein Spiegelkabinett unserer eigenen Gefühle, auf der leeren weißen Fläche, die Erik Saties Musik dazu in uns erzeugt.“ *Neue Zürcher Zeitung*

„Die sieben Kinder spielen alles mit größter Genauigkeit, Präsenz, ohne jeden falschen Ton. Und das Gesamtsetting macht das Spielen selbst immer zum Thema, befragt die Sehnsucht nach Authentizität, die Mechanismen der Einfühlung. Selten ist Theater derart vielschichtig, ohne belehrend zu werden. (...) Milo Rau zeigt die Wirklichkeit wie sie ist – schroff, himmelhoch abgründig, aber nicht unbegreiflich. Das braucht es.“ *Frankfurter Rundschau*

„Und das ist die größte Verblüffung – man fühlt sich am Ende der Aufführung nicht niedergeschlagen, sondern leicht. Milo Rau eröffnet mit seinem Theater Räume, in denen selbst das Udenkbare möglich wird.“ *SWR*

„Unbeschreibliches ist gelungen... Milo Rau ist ein Genie.“ *Die Welt*

„Das hochkomplexe Theaterstück berührt und hinterlässt durchaus beabsichtigte zwiespältige Gefühle. Eine Meisterleistung aller Beteiligten, auch und gerade der belgischen Kinder, die mit diesem ungeheuren Dressurakt die nächsten zwei Jahre auf Tour sein werden.“ *Inforadio (RBB)*

„Das riskante Experiment gelingt. Publikum und Kritik sind begeistert. Milo Rau macht das Unfassbare greifbar.“ *Nina Fiva Sonnenberg's "Kulturpalast" auf 3Sat*

„'Five Easy Pieces' ist ein sehr komplexer Abend. Sein produktives Verstörungspotenzial bezieht er daraus, auf der Folie der Dutroux-Thematik permanent die Bedingungen des Theaterspielens selbst auszuleuchten – Kategorien wie Einfühlung, Authentizität, Katharsis.“ *Der Tagesspiegel*

„Theater in seiner konfrontierenden, pursten und beunruhigendsten Form.“ *Arte, Metropolis*

„Die beeindruckendste, berührendste Performance seit 10, 15 Jahren. Das komplette Publikum kam aus der Performance mit einem Lächeln auf dem Gesicht, und zugleich mit einem Knoten im Magen. Es war schlicht unglaublich.“ *RTBF*

„Die Zuschauer verlassen 'Five Easy Pieces' erschüttert. Das ist kein Theaterstück, sondern eine Geißelung. Eine der berührendsten Fabeln über die Geschichte Belgiens, die je auf die Bühne kamen. Es ist das - fast rücksichtslose - Genie von Milo Rau, das dieses heikle Spiel zur kraftvollen Metapher macht. Ein Parforce-Ritt, intelligent und berührend, das denkwürdigste Stück des Kunstenfestivals.“ *Le Soir*

„Dieses Stück verfügt über so viele Nuancen und Ebenen wie auch mögliche Interpretationen, Meinungen und Haltungen, sich ihm zu nähern. Es ist genauso eine schlagende Lektion über das Theater wie die Geschichte. Milo Rau ist ein Autor von wesentlicher Bedeutung für unsere Zeit.“ *Nuvol*

„Wir sehen sieben fröhliche Kinder auf der Bühne. Sie spielen, dass sie alt sind, dass sie tot sind, dass sie trauernde Eltern sind. Sie haben ihren Spass dabei, doch langsam dringt der Horror durch. Für den Zuschauer ist dies alles tief erschütternd. Denn Theater, so suggeriert Rau, ist Tun-als-Ob, ist die Manipulation des Publikums durch Schauspieler, die ihrerseits vom Regisseur manipuliert werden. Eine kraftvolle Metapher auf die Affäre Dutroux. Das Stück klingt nach wie ein Hammerschlag.“ *Theaterkrant*

„Ein Schauspiel voller Finesse und Intelligenz, großartig und respektvoll (...) Sensibel, menschlich, eine Feier des Lebens und eine Ohrfeige für unsere Gesellschaft. Ein unglaublicher Moment, das Ereignis des diesjährigen Kunstenfestivals.“ *La Libre Belgique*

"Ein beeindruckender, aber oft auch unerträglicher Abend." *3Sat, Theater: Ein Fest*

„'Five Easy Pieces' lässt einen erschauern und lachen. Nicht nur eine Geschichte Belgiens, sondern auch eine allegorische Erzählung über das Theater, über Macht und Unterwerfung. Unverantwortlich gutes Theater.“ *Het Nieuwsblad*

„Milo Rau ist derzeit der interessanteste Künstler Europas. 'Five Easy Pieces' ist ein Lehrstück in der Tradition Brechts (...) Die Kritiken sind euphorisch.“ *De Standaard*

„Der Schweizer Milo Rau ist einer der erfolgreichsten und radikalsten politischen Theatermacher unserer Zeit. Sein neuestes Stück, das nach der Premiere in Brüssel durch Europa tourt, wird wieder Kontroversen hervorrufen: ‚Five Easy Pieces‘ bringt das Leben des Kindermörders Marc Dutroux auf die Bühne mit Kindern und Jugendlichen!“ *ARTE*

„Seien wir ehrlich: Milo Rau gilt nicht grundlos als spannendster Regisseur Europas. (...) Denn 'Five Easy Pieces' ist mehr als ein Lehrstück: Es überträgt seine pädagogischen Lektionen auf ein Metaniveau, von der Beziehung Schauspieler-Stück zur Beziehung Bühne-Publikum. Es ist nicht nur äußerst berührendes, kunstvolles Theater - sondern auch die meisterliche Stilübung eines Regisseurs, der die Wirkung von Kunst überhaupt befragt.“ *Etcetera*

„Das Publikum ist begeistert (...) 'Five Easy Pieces' ist ein Stück, das man unbedingt gesehen haben muss.“ *La Capitale*

„'Five Easy Pieces' ist ein Stück von unglaublicher Komplexität und Schönheit. Milo Rau untersucht nicht nur ein nationales Trauma, er stellt die Frage nach der Möglichkeit des Erzählens überhaupt. Noch nie hat man Kinder so gut spielen sehen auf der Bühne. Und damit nicht genug: Die Fragen, die das Stück stellt, werden Sie nicht mehr loslassen.“ *Klara*



„Delikat, fast pianissimo widmet sich Milo Rau seinem Thema... Ein zutiefst berührendes Spiel entwickelt sich, das die Codes der Theater-Rezeption durcheinander wirbelt: der erwachsene Zuschauer findet sich mit seinen eigenen Ängsten konfrontiert, gespielt von Kindern.“ *IO Gazette*

„Milo Rau ist einer der berühmtesten politischen Regisseure der Welt, und auch 'Five Easy Pieces' tut weh. Kindermund tut Wahrheit kund - wegschauen geht nicht.“ *Knack*

„Ein Meisterwerk. (...) Das unglaubliche Talent von Milo Rau ermöglicht es, dass ein Theaterstück jenseits aller üblichen Maßstäbe entsteht: Es erzählt uns die Affäre Dutroux, und gleichzeitig ist es eine Psychoanalyse der belgischen Dekadenz von der Unabhängigkeit des Kongo bis heute. (...) Ganz großes Theater, menschlich, sensibel, intelligent und politisch.“ *rtbf.de*

„'So was kann man nicht machen - Das muss verboten werden.' Die Anrufer einer belgischen Radio-Talkshow empörten sich über ein Theaterstück, das sie noch gar nicht gesehen hatten. (...) An der Premiere klatschte das zutiefst bewegte Publikum begeistert. Für die sieben Kinder beginnt nun ein Abenteuer: Sie spielen ihr Stück in den nächsten zwei Jahren in 30 verschiedenen Ländern.“  
*Bild am Sonntag*

„Wer hätte das gedacht: Am Ende des Stücks ist einem leicht.“  
*Nachtkritik.de*

### 3. "DIE DINGE NOCH EINMAL LERNEN"

MILO RAU IM GESPRÄCH ÜBER DIE HINTERGRÜNDE VON  
„FIVE EASY PIECES“

**Die Kinderstücke von CAMPO sind international berühmt geworden und jahrelang auf Tour. Nach Tim Etchells, Gob Squad und Philippe Quesne hat CAMPO Dich gefragt. Was hat für Dich den Ausschlag gegeben, mit Kindern zu arbeiten?**

**Rau:** CAMPO fragt bewusst nur Künstler an, die normalerweise nicht mit Kindern arbeiten. Wobei ich zugeben muss, dass ich sicher die absurdeste Wahl in der bisherigen Reihe bin. Wir haben ja in allen möglichen Ländern gearbeitet, mit Laien genauso wie mit berühmten Schauspielern, mit Massenverbrechern wie mit hochsensiblen Performern, in improvisierten Sälen in Kriegsgebieten genauso wie an voll ausgestatteten Staatstheatern. Wir haben Klassiker adaptiert, Erzählstücke inszeniert, Volksprozesse organisiert – aber nie etwas mit Kindern gemacht. Ich glaube, wie bei all unseren Projekten hat die Lust an der Herausforderung den Ausschlag gegeben: Der Wunsch, etwas komplett Neues zu versuchen.

**Bei „Kinderstück“ denkt man schnell an eine besonders im Performance-Bereich verbreitete Vorstellung von Kindlichkeit und Authentizität, nach dem Motto: „Kinder und Narren sagen die Wahrheit.“**

**Rau:** Das stimmt. Wir haben natürlich im Vorfeld ein paar Recherchen gemacht und festgestellt, dass Kinderstücke immer die glei-



Milo Rau (links) bei Proben mit den Kindern und Jugendlichen in Gent.

© Ted Oonk

chen Register ziehen. Da geht es um Zukunftsvisionen, um die Absurdität des Erwachsenenlebens, um Authentizität, um märchenhafte Poesie. Es werden skurrile Lebensläufe erzählt, Musik eingespielt, Unschuld performt. Für uns war klar: Wir wollen was ganz Anderes versuchen. Wir wollen das zeigen, was man von Kindern nicht sehen will. „Five Easy Pieces“ sollte quasi ein unmögliches, ein unerhörtes Kinderstück werden.

**Die Arbeit ist inspiriert von dem Fall Marc Dutroux. Der Kinderschänder gilt als Inbegriff des Bösen und meistgehasste Figur Belgiens. Welches Bild würdest Du, nach Deinen Recherchen, von ihm zeichnen? Und hast Du erwogen, ihn auf der Bühne darstellen zu lassen?**

**Rau:** Auf Dutroux als nationalen Mythos bin ich 2013 anlässlich der Castings zu „The Civil Wars“ in Brüssel gestoßen. Ich fragte damals die Schauspieler: Was ist für euch Belgien, wann habt ihr euch als Belgier gefühlt? Denn Belgien ist eine kulturell zerrissene, eigentlich eine unmögliche Nation, die im 19. Jahrhundert als Puffer zwischen Deutschland und Frankreich gegründet wurde und nie richtig zusammengewachsen ist. Die Schauspieler antworteten: Das war beim Weißen Marsch 1996 – anlässlich jener gegen die eigene Regierung gerichteten Großdemonstration im Rahmen der Affäre Dutroux.

**Der einzige kollektive Mythos Belgiens ist Dutroux?**

**Rau:** Beunruhigenderweise scheint es so. Wenn man dann genauer hinsieht, erkennt man tatsächlich viele Kreuzungslinien: Dutroux, der die ersten Jahre in der ehemaligen belgischen Kolonie Kongo lebte, der seine Verbrechen im heute verödeten Bergbaugebiet um Charleroi beging, dessen Prozess fast zur Implosion Belgiens und zum Aufstand der Zivilgesellschaft gegen die eigenen korrupten Eliten führte – das ist beinahe eine Allegorie auf den Abstieg der westlichen Kolonial- und Industriemächte. An ihm und durch ihn ließe sich eine Geschichte Belgiens erzählen. Dazu kommt natürlich: Jeder Belgier hat seinen Blick auf diesen Menschen, schon Kindern ist er ein Begriff. Deshalb steht er auch nicht „selbst“ auf der Bühne: Denn wie in „Breiviks Erklärung“ interessiert uns nicht der Mörder und seine Psyche, Dutroux selbst bleibt Leerstelle, Gravitationsfeld. Der Fall wird von Menschen erzählt, die wir während der Recherchen getroffen haben: Dutroux’ Vater, den Eltern eines der Opfer, von einem Polizisten u. a.

»Wir wollen das zeigen, was man von Kindern nicht sehen will. „Five Easy Pieces“ sollte quasi ein unmögliches, ein unerhörtes Kinderstück werden.«

*Milo Rau*

»Wie in „Breiviks Erklärung“ interessiert uns nicht der Mörder und seine Psyche, Dutroux selbst bleibt Leerstelle, Gravitationsfeld.«

*Milo Rau*

**Wie kann man mit Kindern zwischen 8 und 13 Jahren solch ein Thema angehen, ist das nicht zu grausam, zu unverständlich, zu schockierend für die Kinder?**

**Rau:** Zu unserem Team gehört – neben zwei Betreuern – auch eine Kinderpsychologin. Die Eltern sind eng in den Probenprozess integriert. Und wir haben mit wesentlichen Betroffenen der realen Affäre Dutroux Kontakt aufgenommen. Worum es der Inszenierung aber eigentlich geht, ist nicht der Horror an sich, sondern die hinter dem sehr spezifischen, letztlich erbärmlichen Fall Dutroux lagernden Großthemen: Der Zerfall eines Landes, die nationale Paranoia, Trauer und Wut, die auf die Verbrechen folgten. Das Stück beginnt mit der Unabhängigkeitserklärung des Kongo von Belgien und endet mit der Beerdigung der Opfer von Dutroux – dazwischen liegt das Verfliegen mehr oder weniger aller Illusionen, die man sich als Belgier in den letzten Jahrzehnten hatte machen können: Die Illusion der Sicherheit, des Vertrauens, der Freiheit, der Zukunft. Die „Five Easy Pieces“ sind eine negative Erziehung des Herzens, und die Titel der fünf monologischen Mini-Reenactments sind denn auch entsprechend: In einem Stück beispielsweise geht es um die Verzweiflung eines Vaters, dessen erwachsener Sohn – Dutroux – zum Mörder wird. In einem anderen Stück geht es, recht direkt, um Gewalt und Missbrauch. Ein drittes Stück behandelt die wohl tiefste, dunkelste aller Emotionen – die Trauer von Eltern um ihr Kind. Alles basiert auf Originaldokumenten oder Gesprächen, die wir mit Beteiligten am Fall Dutroux geführt haben.

**Der Mensch ist, wie schon Aristoteles schrieb, ein mimetisches Wesen. Kinder lernen durch Nachahmung. Was heißt es, als Kind mit der Grausamkeit der Erwachsenenwelt konfrontiert zu werden?**

**Rau:** Am Anfang der Proben haben wir mit den Kindern Ausschnitte aus „Szenen einer Ehe“ von Ingmar Bergman nachgespielt. Das war eine seltsame Erfahrung: Denn die Kinder verstehen intellektuell und auch spielerisch, was in Bergmans menschlich hochkomplexen Szenen geschieht – ohne aber die eigentlichen Emotionen, die existenzielle Verzweiflung dahinter zu kennen. Es gibt eine Selbstverständlichkeit der Bühne, die es im Leben so nicht gibt. Für mich war das als Regisseur sehr interessant: Wie funktioniert Figurenrede mit Schauspielern, die weder über die Techniken, noch die Lebens- oder Berufserfahrung verfügen, um die es in den Szenen ja geht? Wie entsteht Konzentration, Genauigkeit mit einem Ensemble, das per se nur herumrennen, herumspielen will? Deshalb der Titel, der Titel

»Die „Five Easy Pieces“ sind eine negative Erziehung des Herzens.«

*Milo Rau*

»Bei der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen war für mich als Regisseur sehr interessant: Wie funktioniert Figurenrede mit Schauspielern, die weder über die Techniken, noch die Lebens- oder Berufserfahrung verfügen, um die es in den Szenen ja geht?«

*Milo Rau*

eines Piano-Lehrbuchs, also die Bezeichnung eines systematischen Lernvorgangs: „Five Easy Pieces“. Wie können Kinder verstehen, was Erzählen, was Einfühlung, was Verlust, Unterwerfung, Alter, Enttäuschung, Wut auf die Gesellschaft, Rebellion bedeutet? Und was geschieht mit uns, wenn wir ihnen dabei zusehen, wie sie das auf der Bühne herausfinden?

**Du bist bekannt für Deine detailgenauen, ja perfektionistischen Inszenierungen. Wie passen Kinder in diese Art der Arbeit, und wie viel hat das mit „Drill“ und „Dressur“ zu tun?**

**Rau:** Es gibt ja, wie Bergman in seiner Autobiografie erzählt, zwei gegensätzliche Arten zu inszenieren. Entweder man stellt die Szenen gleich am Anfang penibel durch und gibt den Schauspielern dann alle Freiheiten. Oder man macht es genau umgekehrt, also man improvisiert bis kurz vor der Premiere und fixiert dann in der letzten Probenwoche alles. Eigentlich mag ich es, die Rahmenbedingungen zu fixieren und dann den Schauspielern die Verantwortung zu überlassen. Für „Five Easy Pieces“ aber habe ich – neben einigem anderem – den umgekehrten Weg versucht, wir haben also in den ersten Wochen viel improvisiert. Mein Fazit: Bei Kindern funktioniert beides nicht. Oder ästhetisch ausgedrückt: Der Drill, die Dressur bleibt immer sichtbar, ganz egal, wo im Arbeitsprozess sie stattfindet. Ich habe nie ein Stück mit Kindern gesehen, bei dem das eigentliche, spürbare Thema nicht gewesen wäre, dass es einen „Regisseur“ gegeben hat, der den Kindern eben einen Rahmen gesetzt hat. Und hier wird es interessant, thematisch wie formal.

### **Inwiefern?**

**Rau:** Kindertheater für Erwachsene ist – im ästhetischen Bereich und natürlich im metaphorischen Sinne – was Pädophilie beziehungsweise ist: Keine gegenseitig verantwortliche Liebes-, sondern eine einseitige Machtbeziehung, zu der sich der schwächere Teil, also die Kinder, verhalten müssen. Anders ausgedrückt: Beim Kindertheater für Erwachsene kommt die postmoderne Vorliebe für Medienkritik zu ihrem ursprünglichen Angriffspunkt: Sie wird wieder



Milo Rau (rechts) bei Proben mit den Kindern und Jugendlichen in Gent.

© Stefan Bläske

»Kindertheater für Erwachsene ist ästhetisch das, was Pädophilie beziehungsweise ist: Keine gegenseitig verantwortliche Liebes-, sondern eine einseitige Machtbeziehung, zu der sich der schwächere Teil, also die Kinder, verhalten müssen.«  
*Milo Rau*

Wirklichkeitskritik. Theater mit Kindern zu machen, heißt Begriffe wie „Figur“, „Realismus“, „Illusion“ und eben „Macht“ existenziell in Frage zu stellen. Diesen Vorgang wollen wir auch bei „Five Easy Pieces“ zeigen, indem die „Stücke“ immer schwieriger werden: Was mit Rollenspielen beginnt – also mit der guten alten Cindy-Sherman-Frage: Wie können wir Patrice Lumumba oder den Vater Dutroux auf der Bühne nachmachen? – führt zu grundsätzlichen Fragen über inszenatorische Gewalt. Aus naturalistischer Mimikry, aus dem gruseligen Spaß am Nachäffen wird nach und nach eine Art Meta-Studie zur Performancekunst und ihren Verwandlungs-, Unterwerfungs- und Rebellions-Praktiken.

**„Five Easy Pieces“ ist also ein Stück nicht nur über Marc Dutroux und die Frage, wie man sich mit Kindern den menschlichen Abgründen nähert, sondern auch eine grundlegende Reflektion dessen, was es heißt, Theater zu machen?**

**Rau:** Wir machen ja seit bald 15 Jahren Theater und Filme. Von der minimalistischen Performance über die politische Aktion bis zur ironischen Gesellschaftsrevue haben wir alles Mögliche gemacht – dazu Hörspiele, Videoclips, Filme, Bücher, Prozesse... In diesem Frühjahr bekommen wir den „Welttheaterpreis“ vom Internationalen Theaterinstitut, eine Art Lebenswerkpreis. Da fragt man sich schon: Ja, was kommt denn jetzt? Einfach nochmal fünfzig Stücke, Filme, Bücher? Kurzum, es ist der richtige Zeitpunkt, ein Projekt zu machen, in dem es um völlig grundsätzliche Dinge geht. Was heißt es, „jemand anderes“ zu sein auf der Bühne? Was heißt „nachmachen“, „einfühlen“, „erzählen“? Wie geht man damit um, angeschaut zu werden? Wie erklärt und wie macht man das? Und diese grundsätzliche Befragung des Theaters ist ja keine intellektuelle Entscheidung: Dinge, die für erwachsene Performer völlig selbstverständlich sind, sind mit Kindern moralisch oder technisch unmöglich. Die ganzen kleinbürgerlichen Stanislawski-Tricks, den ganzen Intensitäts-Mythos der Performance-Tradition kann man wegschmeißen. Bevor wir das erste Mal zu den Proben nach Gent gefahren sind, sagte ich scherzhaft in einem Interview: Das macht mir mehr Angst als ein Trip nach Aleppo. Und es war tatsächlich so.

*Das Gespräch führte Dramaturg Stefan Bläske.*

»Dinge, die für erwachsene Performer völlig selbstverständlich sind, sind mit Kindern moralisch oder technisch unmöglich. Die ganzen kleinbürgerlichen Stanislawski-Tricks, den ganzen Intensitäts-Mythos der Performance-Tradition kann man wegschmeißen.«

*Milo Rau*

## 4. MILO RAU

### KURZBIOGRAFIE

Milo Rau, geboren 1977 in Bern, studierte Soziologie, Germanistik und Romanistik in Paris, Zürich und Berlin, u. a. bei Tzvetan Todorov und Pierre Bourdieu. 1997 unternahm er erste Reportagereisen (Chiapas, Kuba) und war ab 2000 als Autor für die *Neue Zürcher Zeitung* tätig. Seit 2003 arbeitet Milo Rau als Regisseur und Autor im In- und Ausland. 2007 gründete er für die Produktion und Auswertung seiner künstlerischen Arbeiten die Theater- und Filmproduktionsgesellschaft *IIPM – International Institute of Political Murder*, die er seitdem leitet.

Seine Theaterinszenierungen und Filme (u. a. „Die letzten Tage der Ceausescus“, „Hate Radio“, „City of Change“, „Breiviks Erklärung“, „Die Moskauer Prozesse“, „The Civil Wars“, „The Dark Ages“, „Das Kongo Tribunal“, „Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs“, „Five Easy Pieces“, „Empire“) tourten durch bisher über 30 Länder und wurden zu den wichtigsten nationalen und internationalen Festivals eingeladen – u. a. *Berliner Theatertreffen*, *Festival d’Avignon*, *Wiener Festwochen*, *Festival TransAmériques*, *Kunstenfestivaldearts Brüssel* und *Biennale Teatro di Venezia*.

Neben seiner Arbeit für Bühne und Film ist Milo Rau als Dozent für Regie, Kulturtheorie und soziale Plastik an Universitäten und Kunsthochschulen tätig.

U. a. wurde der Autor und Regisseur mit dem *Schweizer Theaterpreis 2014*, dem *Hörspielpreis der Kriegsblinden* (für „Hate Radio“), einer *Besonderen Auszeichnung* auf dem Festival des Deutschen Films (für „Die Moskauer Prozesse“) und dem *Jurypreis des Festivals Politik im Freien Theater* (für „The Civil Wars“) geehrt. Außerdem wurde „The Civil Wars“ als erstes fremdsprachiges Stück unter die „besten Stücke der Niederlande und Flanderns 2014/15“ gewählt.

»Milo Rau ist derzeit der interessanteste Künstler Europas.«  
*De Standaard*



»Theatererneuerer«  
*Der Spiegel*

»Milo Rau ist einer der unerbittlichsten und klügsten Kritiker unserer Zeit: ein Visionär.«  
*Jean Ziegler*

»Der umstrittenste Regisseur seiner Generation.«  
*De Morgen*

Im November 2015 wurde Milo Rau zudem mit dem erstmals vergebenen *Konstanzer Konzilspreis. Preis für Europäische Begegnungen und Dialog* ausgezeichnet, 2016 erhielt er (nach u. a. Frank Castorf und Pina Bausch) als bisher jüngster Preisträger den *Preis des Internationalen Theaterinstituts (ITI)* und einen Spezialpreis des *Berner Literaturpreises*.

Raus politischer Essay „Was tun? Kritik der postmodernen Vernunft“ war ein Bestseller und wurde von der deutschen Tageszeitung *taz – die tageszeitung* zum „Politischen Buch des Jahres 2013“ gekürt. Die Zeitschrift *De Standaard* nannte ihn kürzlich den "interessantesten Künstler Europas", die Zeitung *Le Soir* bezeichnete ihn als einen der „freiesten und streitbarsten Geister unserer Zeit“, der Sender art.tv als „Bertolt Brecht unserer Zeit“.

Für 2017 wurde Rau auf die renommierte *Saarbrücker Poetikdozentur für Dramatik* berufen und neben Elke Heidenreich, Rüdiger Safranski und Martin Ebel zum festen *Experten der Sendung „Literaturclub“* ernannt.

»Wo das Verstehen aufhört, da beginnt Milo Raus Theaterarbeit.«  
*Neue Zürcher Zeitung*

»Milo Rau ist ein Genie«  
*Die Welt*

»Liebhaber der Skandale«  
*La Vanguardia*





## 5. CAST UND TEAM

### **ANTON LUKAS** (BÜHNE & KOSTÜM)

Anton Lukas realisierte Ausstattungen für Produktionen in den Sparten Tanz, Sprech- und Musiktheater sowohl an festen Theaterhäusern als auch in der freien Szene. Anton Lukas ist seit 2009 fester Ausstatter und Bühnenbildner von Milo Rau / IIPM und war in dieser Funktion verantwortlich für das Design von über 20 Theater-, Fernseh- und Filmproduktionen sowie Ausstellungen des Regisseurs.



### **STEFAN BLÄSKE** (DRAMATURGIE)

Stefan Bläske ist Dramaturg und Dozent, seit der Spielzeit 2013/14 arbeitet er für das IIPM. Er studierte Theater- und Medienwissenschaften, Philosophie, Politik und Verwaltungswissenschaften in Heidelberg, Erlangen, Rennes und Speyer. Interimistisch übernahm er Anfang 2011 die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am brut Wien. In den Spielzeiten 2011/12 und 2012/13 arbeitete er in der Dramaturgie am Residenztheater München. 2014 wurde er Mentor für Regie



und Dramaturgie an der Otto Falckenberg Schule. Als Dramaturg arbeitete er u. a. mit Gernot Grunewald, Daniela Löffner und Volker Lösch und ist seit 2015 Mitglied der Jury für Freie Theaterschaffende der Stadt München. Für das IIPM arbeitete er u. a. für die Produktionen „The Dark Ages“ (Theaterstück & Hörspiel) und „Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs“ sowie aktuell für „Empire“ und „Five Easy Pieces“.

#### **MIRJAM KNAPP (RECHERCHE)**

Mirjam Knapp studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Trier. Während des Studiums hospitierte sie beim Deutschen Theater Berlin und am Neumarkt Theater Zürich. Bei der Filmproduktionsfirma Fruitmarket Kultur und Medien GmbH arbeitete sie als Regieassistentin und Aufnahmeleiterin für Arne Birkenstocks Dokumentarfilm „Beltracchi“ über den Kunstfälscher Wolfgang Beltracchi. Seit „The Civil Wars“ arbeitet sie beim IIPM als feste Assistentin von Milo Rau und Rechercheurin, zuletzt für „Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs“ und „Das Kongo Tribunal“ sowie aktuell für „Five Easy Pieces“ und „Empire“.



#### **PETER SEYNAEVE (REGIEASSISTENZ & PERFORMANCECOACH)**

Peter Seynaeve schloss 1996 seine Ausbildung als Schauspieler am Studio Herman Teirlinck in Antwerpen ab. Er debütierte in Luk Percevals Theater Marathon „Ten Oorlog“. Als Schauspieler arbeitete er für Laika, tg Stan und HETPALEIS. 2000 wurde er Mitglied des Ensembles am Het Toneelhuis, wo er wieder mit Perceval („Andromache“, „Tod eines Handlungsreisenden“) arbeitete, aber auch mit Titus Muizelaar („Strindberg“), Gerardjan Rijnders („Timon von Athen“), Eric Devolder (2Au Nom du Père2), Inne Goris („Stolz und Vorurteil“), Lotte van Den Berg („Het Blauwe Uur“, „Begijnestraat 42“, „Gerucht“), Stefan Perceval („Süßer Vogel“), Tom Dyck („Kathalzen“) und Guy Cassiers. Dort gab er sein Debüt als Regisseur mit der Jugend-Produktion "Wie es euch gefällt". Seither war er Autor und Regisseur für „Je ne comprends pas“, „Thierry“, „Zement“, „Mondays“ und „Betty & Morris“ für die Company JAN. Zusammen mit Jan Martens inszenierte er 'Victor' für CAMPO. 2013 spielte Peter Seynaeve erneut am NTGent, in den Produktionen „Platonow“ und „Front“ von Luk Perceval.



#### **SAM VERHAERT (VIDEO UND SOUNDDESIGN)**

Sam Verhaert studierte Theater/Kleinkunst am Studio Herman Teirlinck in Antwerpen und Jazz-Klavier/Komposition am Konservatorium in Gent. Er gründete das Filmfestival „Try ouT vzw“ und realisierte Produktionen mit dem Kollektiv „deCommerce.eu“. Er begann als Klangerzeuger (für Film-Sets, Studio- und Live-Konzerte)



und Filmproduzent (Videoclips und Werbung) und macht Schnitt und Postproduktion genauso wie 3D-Compositing. Inzwischen arbeitet er vor allem als Regisseur von Videoclips und Dokumentarfilmen sowie als Videokünstler für Theaterinszenierungen.

**DRIES DOUBI (RECHERCHE)**

Dries Douibi studierte Philosophie an der Freien Universität Brüssel und Visual Arts an der Royal Academy of Fine Arts in Gent. Er arbeitete als Dramaturg u. a. für Edit Kaldor, Jozef Wouters, Kate McIntosh und Louis Vanhaverbeke. Daneben ist er Co-Kurator für das Bâtard Festival in Brüssel und das Next Festival in Kortrijk. Seit 2016 forscht er am Royal Conservatoire in Antwerpen über das Kuratieren verschiedener Kunstpraktiken und Bildungsmodelle.



**MASCHA EUCHNER-MARTINEZ (PRODUKTIONSMANAGEMENT)**

Mascha Euchner-Martinez, geboren 1986, arbeitet seit ihrem Abschluss am Institut des Etudes Européennes (IEE) an der Université Paris 8 als Regieassistentin, Festivalkoordinatorin und Produktionsleiterin u. a. für das Haus der Kulturen der Welt Berlin, die Junge Akademie der Künste Berlin, das HAU Berlin und den Heimathafen Neukölln. Für Milo Rau/IIPM arbeitet sie seit 2011 als Produktionsleiterin und verantwortliche Tourmanagerin (u. a. für „Hate Radio“, „Breiviks Erklärung“, „Die Berliner Gespräche“, „The Civil Wars“, „The Dark Ages“).



**EVA-KAREN TITTMANN (PRODUKTIONSMANAGEMENT)**

Eva-Karen Tittmann hat an der FU, HU und HdK Berlin Germanistik und Theaterwissenschaft studiert und 2005/2006 an der FH Potsdam das Zertifikat Management – Marketing – Kommunikation erworben. Insgesamt kommen über 20 Jahre Theaterarbeit in der freien Szene, an festen Häusern und für die unterschiedlichsten Institutionen als freie Kulturmanagerin zusammen. Seit der Produktion „The Civil Wars“ ist sie auch für das IIPM tätig.



**YVEN AUGUSTIN (ÖFFENTLICHKEITSARBEIT)**

Yven Augustin studierte Germanistik und Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Nach seinem Volontariat zum PR-Redakteur bei Zoommedienfabrik arbeitete er drei Jahre als Pressereferent an der Schaubühne am Lehniner Platz. Von 2006-2008 war er Pressesprecher am Haus der Kulturen der Welt. 2009 gründete er AugustinPR, eine Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Berlin. AugustinPR betreut Milo Rau und das IIPM seit 2009 in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

